



Psalm 50

Gott kommt und schweigt nicht

Texterklärung

Ein Psalm Asafs, vielleicht ursprünglich der Einleitungspsalm für die Asafpsalmen 73-83. Asaf ist Levit und von David zum Dienst an der Bundeslade beauftragt (1Chr 16,37). Als Musiker und Dichter gilt er als „Urbild des christlichen Sängers und Kirchenlieddichters“ (Wikipedia). Der Psalm erinnert an die Propheten, vor allem an Amos und Jesaja. In späterer Zeit wird Asaf auch als Prophet verstanden (2Chr 29,30). Ps 50 ist ein prophetischer Psalm. Für Martin Luther ist er allerdings ein Lehrpsalm, der erklärt, „welches der rechte Gottesdienst und die rechten Opfer sind“.



Jürgen Ziegler, Gemeinschaftsreferent,
Memmingen

Gott hat geredet

Gott, „Gott, der Herr der Götter“ (Luther), unser Gott (V. 3+7) kommt. Was für eine frohe Botschaft! Ist das zu begreifen? Wer ist Gott? Was in unseren Übersetzungen nicht auffällt, aber ungeheuer wichtig ist: Mit Würdenamen, wie für einen König, benennt Asaf Gott. „Die Namen bezeichnen Gott zuerst als den Allmächtigen (El), sodann als den allein Anbetungswürdigen (Elohim), und endlich als das eine vollkommene und absolute Wesen (Jahwe).“ (Charles H. Spurgeon)

Dieser Gott redet. Eigentlich müsste man genauer mit „Gott hat geredet“ übersetzen. „So spricht der Herr“ – so lesen wir es bei den Propheten. Und am Anfang des Hebräerbriefes lesen wir: „Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn.“ Gott redet auch heute noch zu uns!

Gott hat geredet von Zion, von dort „zeigt sich Gott in strahlendem Glanz“ (GNB).

Alle Welt soll es hören

Gott kommt und die ganze Welt soll es hören, „vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang“. Die ganze Schöpfung, „Himmel und Erde“ sind seine Zeugen.

Und wie Gott sich ankündigt! Er wird nicht zu überhört sein, Feuer und Sturm werden ihn begleiten, Zeichen des nahenden Gerichts. Er wird sein Schweigen brechen über die Ungerechtigkeit und Gottlosigkeit. Die Botschaft ist alles andere als schön.

Ein Aufruf zur großen Gemeindeversammlung: „Höre, mein Volk, ich habe mit dir zu reden! Israel, ich klage dich an.“ (GNB) Im Fokus steht der Gottesdienst der Frommen. Kritisiert wird nicht der Opferdienst an sich, sondern „... dass Gott Tieropfer ohne das Herzensopfer des Gebets nicht mag und dass das Bekenntnis zu seinem Worte ohne Leben nach seinem Worte ihm ein Gräuel ist“ (Friedrich Delitzsch).

Die eigentliche Mitte des Gottesdienstes ist Gott. Gott sucht den Dank der Seinen. „Opfere Gott Dank.“ An ihn darf sich der Gläubige wenden, wenn er in Schwierigkeiten ist, mit der Zusage, dass Gott ihm helfen wird. „Und du sollst mich preisen“ übersetzen wir besser mit „und du wirst mich preisen“. Gott hat es nicht nötig, dass wir ihn verherrlichen. Aber dem Gläubigen wird es ein inneres Bedürfnis sein, Gott für sein Eingreifen zu loben.

Doch die Menschen suchen oft ihre eigenen Wege. Gott wird noch deutlicher. Es gibt auch die Gottlosen, die Frevler, die Gott vergessen. Sie kennen seine Gebote. Sie wissen Bescheid und nehmen sie trotzdem nicht ernst und halten sich nicht daran. „Du ... wirfst meine Worte hinter dich.“ Als Beispiel werden die Gebote 6-8 angedeutet.

„Begrift es doch“

Noch lässt Gott das zu. Noch warnt er. „Aber ich will dich zurechtweisen und es dir vor Augen stellen.“ Es ist noch Zeit zur Umkehr. Zum einen zum wahren Gottesdienst, zum anderen, Gott gehorsam zu sein und seine Gebote zu halten. Es kann aber auch einmal zu spät sein. Dann gibt es keine Rettung mehr vor Gottes Gerichtshandeln.

Gott steht zu seinem Wort

Gott kommt, das bedenken wir in der Adventszeit. Wir glauben und bezeugen, dass Gott in Jesus auf die Welt gekommen ist. Der große, allmächtige, unbegreifliche Gott hat sich ganz klein gemacht und sein Versprechen eingelöst. Und er wird kommen „zu richten die Lebenden und die Toten“, Gottes letzter Advent.

In unserer Bibelbeweger.de-Mediathek:
Lesung zu Psalm 50.



Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Wie redet Gott/Jesus zu uns heute? Welche Erfahrungen haben wir gemacht?
- Was bedeutet es, dass Christus Gottes letztes Wort ist? Wird es kein weiteres Wort geben?
- Was ist der wahre Gottesdienst?
- Vers 15 ist bekannt als die Telefonnummer Gottes („5015“). Spiegel online berichtete am 11.03.2009: „Seit rund einer Woche hat Gott eine Telefonnummer mit Mailbox. Wenn man eine bestimmte Handy-Nummer wählt, bekommt man - in het Nederlands - jedenfalls die folgende Nachricht zu hören: ‚Hier spricht Gott. Ich kann Ihren Anruf gerade nicht entgegennehmen. Bitte hinterlassen Sie eine Nachricht oder versuchen Sie es später noch einmal, vielleicht bekommen Sie dann sogar eine Antwort.‘“ Was ist zu halten von der Aktion des Künstlers Johan van der Dong?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.



Lieder: Monatslied „Mit den Hirten will ich gehen“ GL 67, GL 260